



Amtliche Karte von 1974 Standort: ●

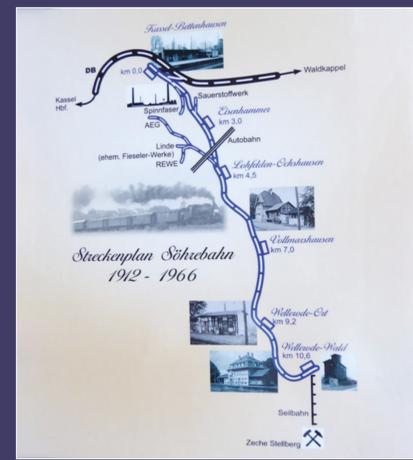
Kleinbahn Kassel-Bettenhausen – Wellerode

DIE SÖHREBAHN

Die Söhrebahn AG wurde am 7. Mai 1910 in Kassel gegründet.

Die Eröffnungsfahrt fand am 22. August 1912 statt.

Der letzte Personenzug fuhr am 30. September 1966.



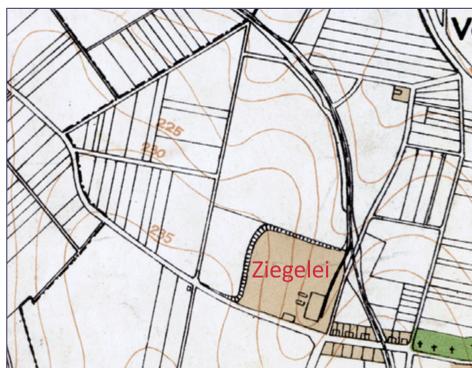
Streckenplan: Michael Bismarck

Die Geschichtswerkstatt Lohfelden möchte Ihnen mit einigen Tafeln entlang der ehemaligen Strecke einen kleinen Einblick in die Geschichte dieser Eisenbahn geben.



Foto: Gerd Wolff

Wo sich heute ein Spielplatz befindet, verliefen einst die Gleise der Söhrebahn. Hier, am ehemaligen Bahnhof Vollmarshausen, fuhren damals die Personenzüge aus Wellerode-Wald ein (Bild 1). Die ehemalige Söhrebahn-Trasse Richtung Wellerode beginnt in etwa 200 Metern und ist seit vielen Jahren ein beliebter Rad- und Wanderweg. Das Gebäude des ehemaligen Bahnhofs war baugleich mit dem Ochshäuser Bahnhof und befindet sich in Privatbesitz. Bei der Einfahrt eines Personenzuges aus Richtung Bettenhausen ist das Bahnhofsgebäude gut zu erkennen (Bild 2).



Historische Karte von 1936

Der Bahnhof Vollmarshausen war nicht nur für den Personentransport gefragt, sondern fungierte auch als Umschlagsplatz für landwirtschaftliche Produkte. Im Herbst waren das z.B. die Zuckerrüben, die von den Vollmarshäuser Bauern angeliefert und verladen wurden. Wie an anderen Bahnhöfen entlang der Strecke, gab es auch hier ein Stumpfpladgleis. Dieses endete am Raiffeisen-Lagerschuppen, wie im Bild 3 (Abbau der Gleise im Sommer 1971) gut zu erkennen ist. Dieser Geländebereich war für die Vollmarshäuser Kinder der ideale soziale Treffpunkt. Aber sie konnten sich auch ein paar Groschen verdienen, indem sie beim Entladen der Waggonen halfen. So war hier eigentlich immer was los.



Foto: Willi Bischoff



Zudem spielte die Söhrebahn eine große Rolle für das Ziegelwerk Vollmarshausen GmbH, kurz Ziegelei genannt (Bild 4). Diese stand an der Crumbacher Straße, heute Vollmarshäuser Straße, und bekam von der Söhrebahn in 1913 sogar einen Gleisanschluss. Das ist auf der historischen Karte von 1936 gut zu erkennen. Ebenso gut erkennt man das Abbaugelände, in dem es eine Feldbahn mit einer Spurbreite von ca. 600 mm gab. Die Loren wurden vom Bagger mit Lehm beladen, mit einer Kleinlok (Diesel) zum Werk gebracht, dort mittels eines Seilzuges in die erste Etage gezogen und in den Mischer entleert. Hier entstanden die damals so begehrten Ziegelsteine, die aus dem Lehm gebrannt wurden. Hauptabnehmer waren Bauherren in Kassel und in den Söhredörfern. Die Geschichte der Ziegelei ist nachzulesen im Buch „Drei Dörfer – ein Ort: LOHFELDEN“ aus dem Jahr 1996.

Fotos: Gemeindearchiv Lohfelden und Geschichtskreis Söhrewald

Text: Hannes Preßler, Volker Wagner u.a.

Grafische Gestaltung: Sandra Köhler, Kassel
Lohfelden, im Jahr 2024

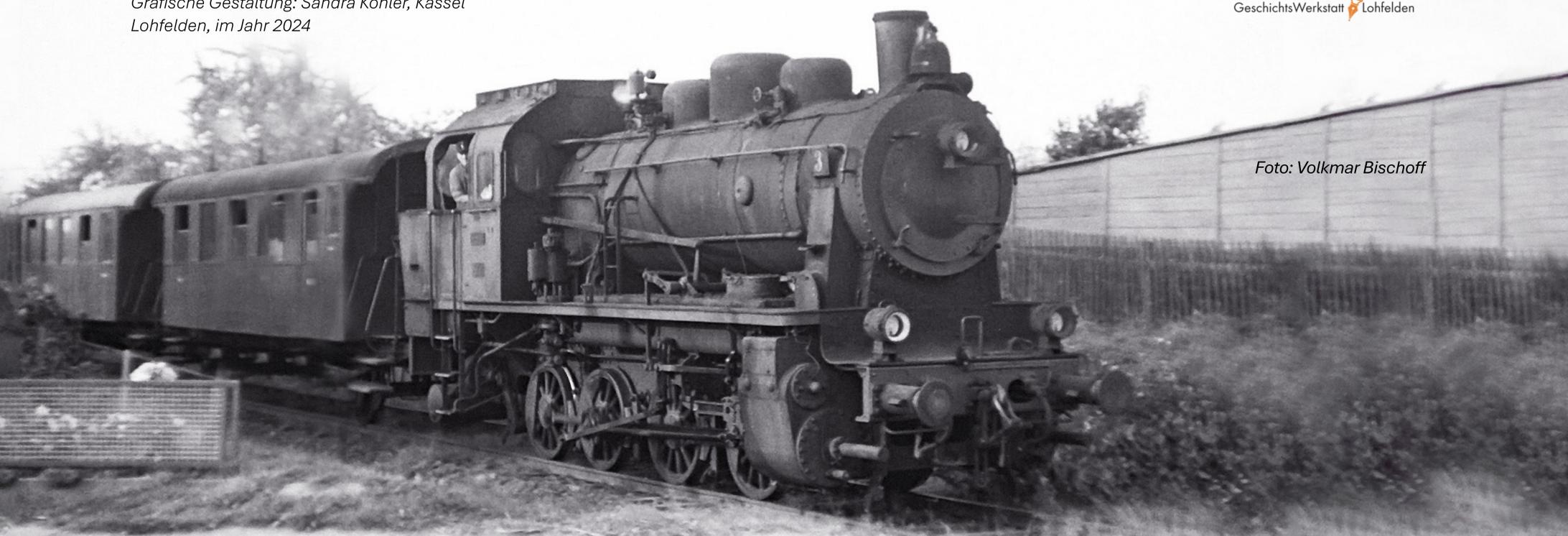


Foto: Volkmar Bischoff